

Das Tauschnetz Elbtal leistet soziale und gemeinnützige Arbeit

Im Zeitalter des globalisierten Wirtschaftens werden immer mehr kapitalschwache (Reallohnrückgang) oder nicht mehr den Anforderungen entsprechende (zu alt) Teilnehmer in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt. Zunehmend kann der Staat diese Lücke nicht mehr füllen. Anstehende Reformen der Sozialsysteme sowie unsere demografische Entwicklung tun ihr übriges. Die Großfamilie als Unterstützer in der Not gibt es auch nicht mehr.

Trotzdem haben die "Ausgeschlossenen" nicht nur Bedürfnisse, sondern auch Talente, Hobbys, Fertigkeiten und Wissen. Diese wertvollen Arbeitsvermögen und Kompetenzen sowie nicht benötigte Güter liegen nun brach und verkommen, anstatt Anderen zu nützen bzw. selbst in der Gesellschaft aktiv zu bleiben. Der weltweite Markt hat nicht für alles Verwendung, was "im Kleinen" angeboten wird bzw. kann auch nicht auf alle lokalen Sonderwünsche/Bedarfe reagieren.

Hier setzt das Projekt "Tauschnetz Elbtal" an und bietet eine Plattform um solche Bedarfe und Angebote im Kleinen zusammenzubringen. Damit wird ein Beitrag geleistet um der aufreißenden Lücke sowie der Vereinsamung zu begegnen.

Das Tauschnetz Elbtal ist eine Kooperation von eigenständigen, kleineren Tauschringen in Dresden und Umgebung mit der Idee der

- a) **gegenseitigen Hilfe** im Sinne organisierter Nachbarschaftshilfe im eigenen Stadtteil
- b) gegenseitigen **Bildung und Information**
- c) Schaffung von **Kontakten, Freundschaften und Solidarität**
- d) Entdeckung und **Weiterentwicklung der eigenen Talente** sowie deren Anerkennung
- e) **Schutz der Umwelt** durch gemeinsame+längere Nutzung

Das Tauschnetz Elbtal wurde vom Europ. Sozialfonds und dem Land Sachsen in der Broschüre vom Juni 2009 zum Muster-LOS-Projekt für seine soziale Arbeit aus über 1.000 unterstützten Projekten gewählt und beschrieben. Von der ARGE in Dresden wurde es als soziales Projekt bestätigt und empfohlen.

Die Teilnahme ist für jeden offen und kostenlos.

Modellprojekt

Das Projekt „Tauschnetz Elbtal“ ist ein Modellprojekt der Selbstorganisation im sozialen Bereich. Alle entwickelten Werkzeuge und die gemachten Erfahrungen werden als „kostenloses Gemeingut“ gern an andere interessierte Initiativen weitergegeben.

Kooperationspartner

Die monatlichen Treffen der verschiedenen Tauschringe finden in den Räumen von unterstützenden sozialen Institutionen (z.B. VSP e.V., Kinderschutzbund, Mehrgenerationenhaus, Schieferburg) oder Kirchengemeinden (Meißen, Heidenau) statt.

Diese sozialen Institutionen unterstützen das Tauschnetz mit ihrer Infrastruktur. Die Organisation der Treffen, Bildungsthemen, Verwaltung und Weiterentwicklung wird in freiwilliger Arbeit als Bürgerprojekt durch die Mitglieder organisiert.

a) Gegenseitige Hilfen

Die Tauschringe des Tauschnetz Elbtal bieten eine Plattform um Angebote und Gesuche von Hilfsleistungen sowie ungenutzter Gegenstände zu veröffentlichen und über eine einfache Punkteverrechnung zwischen den Teilnehmern zu tauschen.

Die Hilfen sind Tätigkeiten welche im traditionellen Markt aufgrund der Art, Menge oder des Charakters nicht angeboten bzw. nachgefragt würden (Gartenfrüchte, Hilfe bei Familienfeiern, Mitlesen von Zeitschriften, kleine Hilfen in der Wohnung, Betreuung, selbstgemachte Marmelade, Fahrgemeinschaften, Wanderungen etc.). Sie basieren auf persönlichem Kennenlernen und Vertrauen. Früher wurden diese Tätigkeiten innerhalb der Großfamilie erledigt. Da diese auseinander gebrochen sind, bedarf es anderer Formen diese „kleinen Hilfen“ zu ermöglichen. Auch die traditionelle Freiwilligenarbeit kann hierbei immer weniger abdecken.

Die Idee des Tauschens könnte so die angesichts des demographischen Wandels an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßenden Systeme der sozialen Sicherung entlasten und ergänzen.

Die Selbsthilfe ist sozialpolitisch erwünscht (§1 Abs.2 BSHG). Eine Unterstützung der Arbeit der Tauschringe im Stadtteil ist somit ein wichtiges aktuelles Anliegen.

Eine vermehrte eigenverantwortliche, nachbarschaftliche Hilfe wie im Tauschnetz möchte auch das Bundesministerium für Familie mit dem Projekt „Mehrgenerationenhäuser“ (<http://www.mehrgenerationenhaeuser.de/>) erreichen. Das Mehrgenerationenhaus Memmingen ist aufgrund der Zusammenarbeit mit dem lokalen Tauschring zum Leuchtturmhaus gewählt wurden. Auch das Tauschnetz Elbtal arbeitet mit Mehrgenerationenhäusern zusammen.

b) Gegenseitige Bildung & Information

Bei den monatlichen Treffen der Tauschringe gibt es verschiedene Informationsveranstaltungen, Vorträge und Diskussionen. Diese kommen meist aus dem Kreis der Mitglieder oder manchmal auch von externen Fachleuten.

Hierbei gab es z.B. bereits:

- Praktische Themen wie: Rechtliche Hilfen (Patientenverfügung), Mikroorganismen in Haushalt+Garten, Reisevorträge, Aktuelle Themen (Umweltprämie, Wahl...)
- Alternatives wie: Feng Shui, Reiki, Yoga
- Neue interessante Ideen wie: Mittlere Technologien, Regionalgeld, Freies Wissen + Open Source, Grundeinkommen

Diese Treffen und Veranstaltungen sind auch für Nichtmitglieder offen und kostenlos!

Aus den Möglichkeiten der Mitglieder ergeben sich auch Kurse: Hierbei gab es z.B. Computer+Internet, Gitarre, Spanisch, soziales Kompetenztraining, Körpersprache und Zeitmanagement.

Die Mitglieder organisieren auch gemeinsame kulturelle Aktionen wie Vogelewanderung und Erlebniswanderung Weißeritztal oder Besuche wie des MDR-Funkgebäudes.

Das Tauschnetz Elbtal als Träger von verschiedensten Bildungsveranstaltungen ist gleichzeitig selbst hinsichtlich seiner besonderen Organisationsstruktur ein Bildungs-Projekt im Bereich von Ökologie und bürgerschaftlichem Engagement.

c) Schaffung von Kontakten, Freundschaften und Solidarität

Bei den monatlichen Treffen lernen sich neue, interessante Leute kennen und können sich in Kursen und Vorträgen weiterbilden. Dadurch werden Gemeinschaft und Solidarität gestärkt, Isolation und Anonymität verringert. Das Verständnis füreinander wächst und nicht selten entwickeln sich Freundschaften.

Durch den sozialen Tausch im Tauschnetz ändert sich auch das Bewusstsein und die Einstellung zu Solidarität. Die Punkte-Verrechnung stellt das "soziale Gewissen" eines Geschenkmарktes dar. Meist werden keine "Preise" vereinbart, sondern am Ende überweist der Geholfene an Punkten was er kann oder denkt.

Die positiven sozialen Funktionen des Tauschrings beugen nicht nur, wie andere Vereine auch, Isolation und Vereinsamung vor. Sie fördern die lokale Gemeinschaft im Stadtteil und persönliche Kontakte. Darüber hinaus befähigen sie sozial schwache Personen, Leistungen in Anspruch zu nehmen, für die sonst kein Geld da wäre. Umgekehrt gestatten sie es vielen Menschen, ihre Zeitreserven z. B. als Frührentner sinnvoll zu nutzen.

d) Entdeckung und Weiterentwicklung der eigenen Talente sowie deren Anerkennung

Es gibt viele wertvolle Kompetenzen und Talente für die im Euro-Markt kein Geld zur Verfügung steht und dadurch ungenutzt brach liegen und „verkommen“. In unseren Tauschringen können solche Fähigkeiten und die Würde der Menschen, die in unseren unpersönlichen Systemen verloren zu gehen scheint, wieder zum Blühen gebracht werden.

Den Benachteiligten wird eine Chance gegeben, sich im Sinne einer organisierten Nachbarschaftshilfe vielfältig engagieren zu können. Teilnehmer im Tauschnetz lernen ihr Leben in die Hand zu nehmen und mit den Möglichkeiten im Tauschnetz zu bereichern.

Die Tauschringe bieten einen Pool verschiedenster Möglichkeiten, die Situation ihrer Mitglieder positiv zu gestalten. Gute Ideen, welche für den Einzelnen nicht realisierbar sind, werden durch das Kennen lernen von Gleichgesinnten bei gleichzeitiger Nutzung vorhandener Ressourcen verwirklicht. Auf der Basis von Freiwilligkeit gestalten alle Beteiligten miteinander dieses Projekt und partizipieren an einer individuellen und kollektiven Verbesserung der Lebensqualität.

Durch die Teilnahme im Tauschring entwickeln sich Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten sowie Erlernen und Wertschätzen kooperativer Umgangsformen

Arbeitslose verlieren nicht ihre Fähigkeiten und ihren Mut. Das Tauschnetz spricht die Kreativität der Teilnehmer an. Als Sprungbrett in die Selbständigkeit werden Tauschringe von den neuseeländischen Sozialämtern gefördert.

e) Schutz der Umwelt durch gemeinsame + längere Nutzung

Die Tauschringe dienen der Umwelt indem Müll vermieden wird aufgrund:

- gegenseitigen Verleih sowie gemeinsame Nutzung von Ressourcen
- Weitergabe von funktionsfähigen aber nicht mehr benötigten Waren anstatt wegwerfen
- Unterstützung von Umsonstläden und Gebrauchtwarenbörsen
- Durchführung von "Warentauschtagen". An einem Warentauschtag kann wer will (auch Nichtmitglieder) gebrauchsfähige+saubere Dinge abgeben (Müll+Kaputtes wird nicht angenommen). Gleichzeitig können benötigte Dinge kostenlos mitgenommen werden. Dabei ist es egal ob man etwas gibt oder nimmt. Beim letzten Warentauschtag im Bahnhof Dresden-Plauen nutzen 350 Bürger das Angebot.

Sozialstaat BRD – Tauschringe als wichtiger werdendes soziales Netz ?

Die Verschuldung von Bund, Ländern und Gemeinden wird immer größer. Es ist damit anzunehmen, das zukünftig weitere Sozialleistungen dem Rotstift zum Opfer fallen. Außerdem bedarf es angesichts der Herausforderungen für unsere Sozialkassen aufgrund des demografischen Wandels anderer Formen des Zusammenlebens und gegenseitiger Hilfen. Die entstehenden „Löcher“ können meist von den Familien der betroffenen nicht aufgefangen werden (die „Großfamilie“ gibt es nicht mehr!). Ein Tauschring im Stadtteil kann hier helfen die entstehenden Lücken zu füllen.

In vielen Städten ist die Arbeit der Sozialarbeiter nicht mehr bezahlbar und es wird z.B. im Jugendbereich vermehrt auf „Bürgerhäuser“ gesetzt, in denen sich die Bürger eigenverantwortlich Treffen und helfen können. Auch in der Pflege gehen die Überlegungen dahin mehr Pflegeleistungen in den eigenen 4 Wänden anstatt in teuren Kliniken zu organisieren. Dabei könnten einfache Pflegeleistungen (einkaufen, putzen, Essen kochen etc.) von Bürgern im „Quartier“ (Stadtteil) durchgeführt werden. Auch das Konzept der Mehrgenerationenhäuser zielt genau auf diese zukünftige Versorgungslücke. Tauschringe sind hier überall optimale Kooperationspartner.

Besonders für Ältere kann die Nachbarschaftshilfe im Tauschring ein großes Stück Lebensqualität bedeuten. Oftmals wird von Älteren das „Kleingedruckte“ bei Verträgen nicht richtig verstanden oder deren Unkenntnis wird bei Haustürgeschäften ausgenutzt (z.B. Kabel- und Handyverträge in DD-Prohlis). Durch Hilfe im Tauschring können hier unbezahlbare Zusatzausgaben vermieden werden und Ältere weiter an der Gesellschaft teilhaben. Deswegen wurden unsere Tauschringe auch um einen Vortrag bei der Seniorenmesse „Vita Grande“ am 6. Februar 2010 in Dresden gebeten.

Kontakt, weitere Informationen & Aktuelles: www.ohne-moos-gehts-los.de